



pro kids Emmerich

Netzwerk Kinderförderung

Ein Projektbericht

- I. Einleitung
 - 1. Projektmittel
 - 2. Kinderarmut
 - 3. Präventionskette
- II. Pro kids – ein Netzwerk
 - 1. Bildung des Netzwerkes
 - 2. Planung der Arbeitsphasen
 - 3. Arbeitsgruppen
 - 3.1. AG Familienzentren
 - 3.2. Familienfrühstück
 - 3.3. Promenadenlauf
- III. Leitgedanken von pro kids
- IV. weitere Planungen
- V. Anhang

I. Einleitung

1. Projektmittel

Das Jugendamt der Stadt Emmerich am Rhein nimmt an dem Pilotprojekt des Landschaftsverbandes Rheinland zur „Vermeidung von Kinderarmut“ teil. Der Projektzeitraum dauert vom 01.01.10 bis 31.12.11 mit einer jährlichen Fördersumme von 4.000,- €. Die Mittel dienen dem Aufbau eines Netzwerkes, nicht der Einrichtung oder Durchführung von eigenen Angeboten oder Maßnahmen.

Ein Folgeprojekt des LVR startet ab dem 01.08.2011 für insgesamt 40 Jugendämter. Da keine Doppelförderung möglich ist, besteht die Möglichkeit der Teilnahme für das Jugendamt Emmerich am Rhein ab Sommer 2012. Hier werden anteilige Personalkosten übernommen, was die Ausschreibung attraktiv macht. Dazu ist eine gesonderte Bewerbung erforderlich. Es ist auch erforderlich, dass Stellenanteile zur Verfügung stehen, um die Durchführung zu gewährleisten.

2. Kinderarmut

Kinderarmut rückt immer mehr in den Fokus der Medien. Dabei spielt sich Armut nicht nur auf materieller Ebene ab, sondern auch im emotionalen Bereich. Ein Kind wohlhabender Eltern hat materiell keinen Mangel, kann aber emotional verarmen, wenn die Eltern vor lauter Arbeit keine Zeit haben, sich um die persönliche Belange ihrer Kinder zu kümmern.

Armut bedeutet auch fehlende Teilhabe an Kultur, Bildung und anderen sozialen Bereichen. Wenn Kinder in Armut aufwachsen, kann das gravierende Folgen auf ihre persönliche und soziale Entwicklung haben. Kinder armer Familien haben häufiger Schulprobleme und schlechtere Chancen auf eine gute Ausbildung. Ein Teufelskreis beginnt.

Zur Betrachtung von Armut lassen sich statistische Zahlen wie z.B. SGB-II-Quote oder Armutsrisikoquote heranziehen. Dem Sozialbericht des Landes Nordrhein-Westfalen 2008/ 2009 ist zu entnehmen, dass jedes vierte Kind arm ist. Rund 443.000 Kinder im Alter von unter 15 Jahren erhalten Sozialgeld, das ist etwa jedes sechste Kind. Einem besonders hohen Armutsrisiko sind Kinder von arbeitslosen Eltern, Alleinerziehenden Elternteilen sowie Kinder in Migrantenfamilien ausgesetzt.

Pro kids möchte den Blick für die Verhältnisse vor Ort schärfen und ins Bewusstsein der Menschen bringen. Nur so kann etwas geändert werden. Deswegen wird auch auf Multiplikatorenebene (Politik, Verwaltung, soziale Einrichtungen) bewusst mit dem Begriff Armut gearbeitet. Es hilft niemanden etwas schön zu reden. Es soll eine Sensibilität für Armut und eine Bewusstseinsänderung herbeigeführt werden.

Auf der Klienten- oder Kundenebene ist der Begriff Armut ein sensibles Thema. Dort soll positiv von Kinderförderung gesprochen werden. Wichtig ist, dass **alle** Kinder im Blick sind. Denn nur so können sie miteinander und voneinander lernen. Im Sinne der Prävention wollen wir die Eigenkräfte der Familien stärken und konkret Hilfe leisten. Eltern sollen bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder unterstützt werden.

3. Aufbau einer Präventionskette

Die Antwort auf die steigende Kinderarmut kann nur sein, jedes Kind bestmöglich zu fördern, damit es die bestmögliche Entwicklung machen und dem Teufelskreis entkommen kann. Familien dabei von einer Adresse zur nächsten zu vermitteln, reicht nicht aus. Die Angebote von Institutionen, Vereinen und Kommunen müssen aufeinander abgestimmt werden. Bisher waren fachliche Arbeitsansätze oftmals klar voneinander abgegrenzt. Jede Profession blickt auf die eigene Arbeit und die eigenen Erfolge. Um die beste Begleitung für Familien zu bieten, ist ein Austausch zwischen den einzelnen Professionen erforderlich.

Präventionsketten sind eine Weiterentwicklung eines Förder- und Hilfsangebotes für Familien und Kinder. Langfristig tragen sie zu einer Veränderung von sozialen und gesellschaftlichen Strukturen bei und sorgen so auch zu einer finanziellen Entlastung. Die Angebote einer Präventionskette orientieren sich am jeweiligen Bedarf der Nutzer. Die Akteure der Präventionskette gewährleisten eine verlässliche Begleitung durch Kindheit und Jugendalter bis zum Berufseinstieg.

Die wichtigsten Merkmale einer funktionierenden Präventionskette sind folgende:

- interdisziplinär eingesetzte Fachlichkeit
- bedürfnisorientierte und familienbezogene Konzepte
- Abstimmung und Zusammenarbeit aller regionalen Hilfsangebote, Ressourcen und Fördermaßnahmen
- Qualitätssicherung, Verbindlichkeit und fachliche Weiterentwicklung

II. pro kids – ein Netzwerk

1. Bildung des Netzwerkes

Was braucht ein Netzwerk, um zu funktionieren? Es braucht Menschen, die hinter der Idee stehen und die gemeinsame Ziele erreichen und etwas bewegen wollen. Im ersten Projektjahr dominierte daher notwendigerweise die Zusammenstellung der Gruppe unsere Arbeit. Es wurde überlegt, mit wem gearbeitet werden soll. So wurden zum ersten Netzwerktreffen Menschen eingeladen, die in der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten oder Kontakt zu armen Menschen haben. Die Gruppe ist bis heute in etwa gleich geblieben (Mitglieder s. Anhang). Grundsätzlich ist es eine offene Gruppe, zu der neue Interessenten willkommen sind. Das Netzwerk besteht aus ca. 15 Personen, die unterschiedliche Erfahrungen mitbringen. Wichtig war dabei alle sozialen Bereiche abzudecken, damit bei den weiteren Planungen und Umsetzen alle Aspekte Berücksichtigung finden und die Betroffenen in optimaler Weise angesprochen werden können.

Pro kids ist ein Netzwerk, d.h., dass in der Regel keine eigenen Maßnahmen durchgeführt oder finanziert werden. Wir sind auf die Mitarbeit der Akteure angewiesen. Das Jugendamt spielt dabei die Rolle eines Moderators und Koordinators. Ideen werden angestoßen, vorbereitet oder koordiniert.

Dabei ist zu unterscheiden zwischen dem Netzwerk im engeren und im weiteren Sinne. Unter dem Netzwerk im engeren Sinne werden die Akteure verstanden, die regelmäßig an den Netzwerktreffen teilnehmen. Das Netzwerk im weiteren Sinne meint alle Akteure im Stadtgebiet.

Im ersten Projektjahr fand neben der Bildung des Netzwerkes außerdem eine Bestandsaufnahme vorhandener Angebote für Kinder und Familien in Emmerich statt. Dabei wurden Kindertageseinrichtungen, Bildungsstätten sowie auch Krankenkassen besucht bzw. kontaktiert. Auffallend war, dass in Emmerich zahlreiche Angebote vorhanden sind, diese jedoch nicht von ausreichend genutzt werden oder bekannt sind. Bereits hier wurde deutlich, dass die allgemeine Nutzung vorhandener Angebote ein zentraler Aspekt der Arbeit werden wird. Auch wünschten sich viele Beteiligte einen Treffpunkt für Familien als Anlaufstelle in der Stadt (dazu später).

Im zweiten Projektjahr konnte die Zielsetzung differenziert werden. Aus dem Netzwerk hat sich im Januar 2011 eine Lenkungsgruppe gebildet. Neben dem Jugendamt hat die Gruppe 4 Mitglieder. Die Gruppe trifft sich monatlich und arbeitet konkret an der Weiterentwicklung des Netzwerkes. Dies war erforderlich, da in einer großen Gruppe nur schwer an konkreten Aufgaben gearbeitet werden kann. Die Lenkungsgruppe hat sich z.B. für ein Logo entschieden, plant das weitere Vorgehen oder entscheidet, in welchen Arbeitsgruppen gearbeitet werden soll – siehe unten.

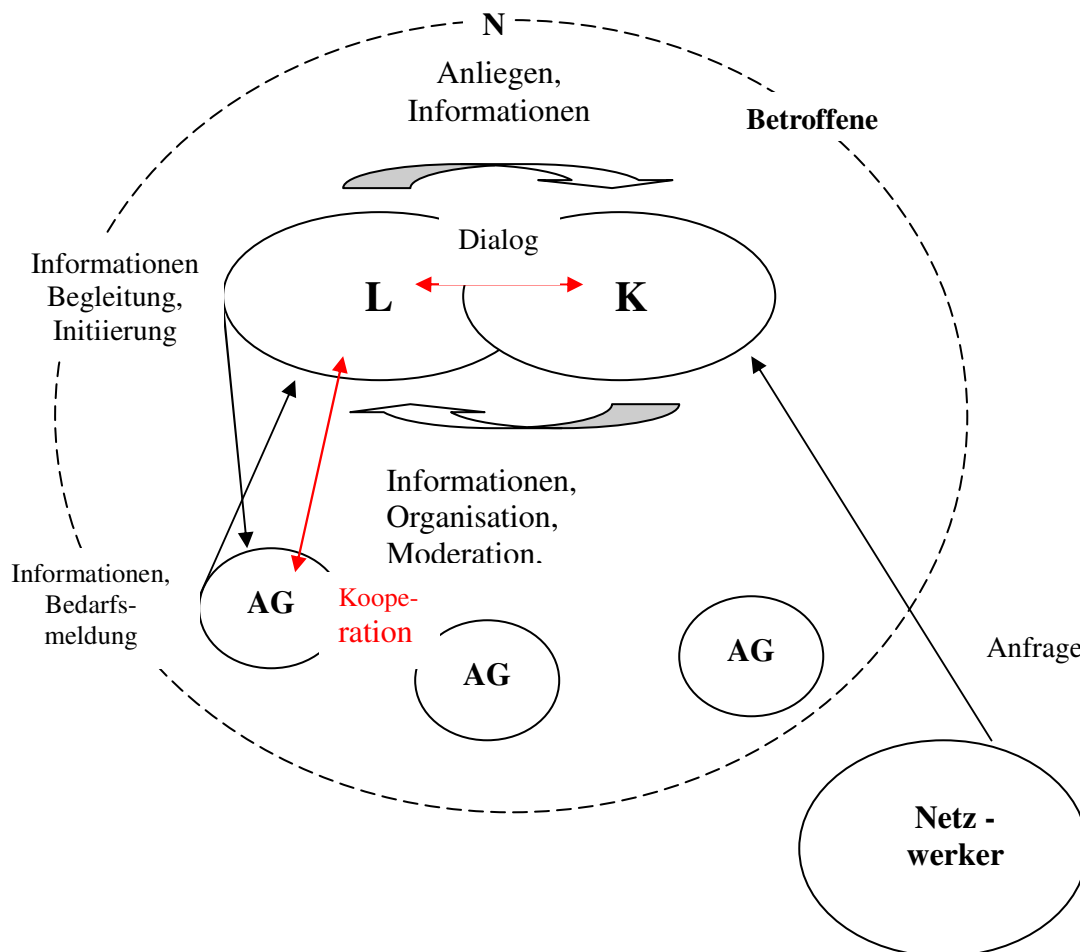
Die Koordination des Netzwerkes liegt beim Jugendamt der Stadt Emmerich am Rhein. Die

Koordination ist erforderlich, um eine Struktur herzustellen und das Netzwerk zu steuern. Die Koordinatorin bereitet Treffen vor, sorgt für den Informationsfluss innerhalb und außerhalb des Netzwerkes, dokumentiert und steht als Ansprechpartner für die Netzwerkpartner und interessierte Bürger zur Verfügung.

Die Fachberatung übernimmt der Landschaftsverband Rheinland. Neben Emmerich erhalten neun weitere Städte im Bereich des LVR die Pilotförderung. Die Gesamtevaluation wird vom LVR in Kooperation mit Beate Hock vom ISS-Frankfurt Main (Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik) durchgeführt.

2. Darstellung der Arbeitsstruktur

In einem Workshop, der unter Moderation des Landschaftsverbandes Rheinland im Mai 2011 stattgefunden hat, wurde gemeinsam die Arbeitsstruktur des Netzwerkes untersucht. Dabei ergab sich das folgende Schaubild:



AG: Arbeitsgruppe
 LG: Lenkungsgruppe
 K: Koordinatoren
 N: Netzwerk

3. Planung der Arbeitsphasen

Emmerich am Rhein ist eine Stadt der kleinen Wege. Viele Angebote sind bereits vorhanden, sie werden nur leider nicht von ausreichend genutzt. Dies hat verschiedene Gründe:

Teilweise bestehen Zugangshemmnisse oder finanzielle Probleme, teilweise sind die Angebote nicht bekannt. Hier soll der Zugang für alle Familien und Kinder ermöglicht werden. Unter Umständen müssen die Angebote modifiziert werden oder einfach nur bekannter gemacht werden. Durch die Vernetzung soll der Informationsfluss belebt und erleichtert werden.

Pro kids möchte eine Präventionskette von der Geburt bis zum Berufseintritt schaffen. Im Gegensatz zur konventionellen Jugendhilfe, die stets nur auf Defizite reagiert, sollen durch pro kids vorhandene Ressourcen geweckt und genutzt werden, so dass es gar nicht erst zum Einsatz der Jugendhilfe kommt.

Prävention heißt für uns positive Lebensbedingungen für alle Familien und Kinder zu schaffen und für alle Kinder zugänglich zu machen, um Entwicklungsrückständen zu begegnen, oder zu vermeiden. Eltern und Kindern sollen vorhandene Hilfen bekannt gemacht und/oder vorhandene Angebote umgestaltet oder erweitert werden.

Pro kids orientiert sich an bereits bestehenden Projekten wie z.B. Mo.ki aus der Stadt Monheim am Rhein oder Neff (Netzwerk frühe Hilfen) aus der Stadt Dormagen.

Im Januar 2011 stellte Frau Nowak als Koordinatorin von Mo.ki in Emmerich ihr Projekt vor. Es sollte dadurch der Blick auf potentielle Ziele richten, die auch in Emmerich erreicht werden sollen. Dabei ist stets zu berücksichtigen, dass Mo.ki bereits seit 2002 existiert und es für Emmerich und Prokids noch ein langer Weg sein wird. Insbesondere in der sozialen Arbeit muss man kleinschrittig vorgehen, um eine Akzeptanz zu erlangen oder die Zielgruppen zu erreichen. Hier ist noch einmal anzumerken, dass pro kids keine eigenen Maßnahmen durchführt. Wir sind stets auf das Handeln durch unsere Netzwerkpartner angewiesen, die dies auch neben ihrer normalen Arbeit stemmen müssen.

3. Arbeitsgruppen

3.1 Arbeitsgruppe Familienzentren

Familienzentrum – was ist das eigentlich? Familienzentren bieten offene Angebote für Eltern und Kinder und eine leicht zugängliche Unterstützung und Förderung. Ziel ist eine Erweiterung von Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe der Kindertageseinrichtungen mit Angeboten der Beratung und Hilfe für Familien.

Um negative Armutsfolgen zu mildern, ist es wichtig, den Familien möglichst früh Unterstützung und Hilfe anzubieten. Diese Maßnahmen müssen überschaubar und leicht zugänglich sein.

Unter Betrachtung der bestehenden Projekte bzw. Netzwerke (Mo.ki, u.a.) hat sich pro kids entschlossen, mit der Arbeit in den Familienzentren zu beginnen. Der Vorteil ist der, dass die Eltern dort täglich sind und so weniger Berührungängste bestehen, wenn es im Alltag mit den Kindern zu Problemen kommt. Die Hemmschwelle ist geringer bei Problemen um Hilfe zu bitten, als z.B. in einer Beratungsstelle oder beim Jugendamt.

Die Familienzentren stehen allen Familien, Eltern, Großeltern offen und nicht nur denen, deren Kinder dort angemeldet sind. Hier zeigt sich ein Kernproblem: Nicht allen Bürgern in Emmerich am Rhein ist bekannt, dass es sich um offene Angebote der Einrichtungen handelt, die jeder besuchen kann. Daher ist dies auch immer Thema in den Treffen der Arbeitsgruppe dieses öffentlich zu machen.

Emmerich hat drei zertifizierte Familienzentren und zwei weitere sollen folgen. Diese sind gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt (siehe Anhang).

Die Familienzentren selbst hatten bereits eine Arbeitsgruppe gebildet, die dann nur um die Teilnahme von pro kids erweitert werden musste. Die Arbeit gestaltet sich als sehr angenehm und

konstruktiv. Gemeinsam entwickelte Ideen werden gut umgesetzt. So wurde beispielsweise mit einem „Umbau“ bei den Elterncafés begonnen. Elterncafés waren in der Vergangenheit bereits angeboten worden, teilweise war die Resonanz der Eltern nicht mehr so groß. Es wurde gemeinsam überlegt, wie diese Elterncafés attraktiver für die Eltern gemacht werden können, was geändert werden kann (z.B. Uhrzeit oder Einladung zu einem bestimmten Thema). Dies konnte kurzfristig umgesetzt werden und die Anklang war positiv. Die hauptsächliche Arbeit in den ersten Monaten der Zusammenarbeit lag in der Öffentlichkeitsarbeit. Pro kids hat in diesem Zusammenhang die Pressearbeit für die Einrichtungen übernommen. Die Presse berichtete dann ausführlicher. So können beide Seiten voneinander profitieren.

Es wurde gemeinsam ein Plakat entwickelt, welches monatlich die Termine in den Familienzentren ankündigt. Das Plakat hängt in allen Kindertageseinrichtungen und bei einigen Netzwerkpartnern.

Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin ein großes Thema bleiben, da noch nicht alle Familien erreicht wurden. Am effektivsten ist in diesem Zusammenhang die Mund-zu-Mund-Propaganda, da die Zielgruppen meist wenige Informationen über die Medien einholen

Mit dem Start der Netzwerkarbeit in dieser Arbeitsgruppe wurde konkludent die Alterszielgruppe festgelegt. Wir betrachten zunächst das Alter von 0 – 6 Jahre, wobei Kinder im Grundschulalter und deren Eltern auch angesprochen werden, da oft noch Geschwisterkinder im Kindergartenalter in der Familie sind und natürlich weiterhin die Angebote in den Familienzentren in Anspruch genommen werden können.

3.2 Familienfrühstück

Keine Regel ohne Ausnahme- so auch bei pro kids: Es wurde das Familienfrühstück am Brink eingerichtet. Seit dem 13.04.11 findet es regelmäßig alle vierzehn Tage statt. Bei unserer Bestandsaufnahme wurde immer wieder nachgefragt, warum es in Emmerich keinen Treffpunkt gäbe, an welchen Familien und Eltern sich treffen könnten. Diese Nachfrage konnten wir kurzfristig realisieren. Hierbei handelt es sich also um ein eigenes Angebot von pro kids/ Kinderschutzbund/ Jugendcafé.

Es soll eine Anlaufstelle in neutraler Umgebung sein. Das Frühstück findet kostenfrei statt. Die Räumlichkeiten des Jugendcafés am Brink stehen zur Verfügung. Sie liegen zentral in der Innenstadt und sind daher gut zu erreichen. Die Mitarbeiter des Jugendcafés, die sehr erfahren im Durchführen von Veranstaltungen sind, organisieren das Frühstück mit. Das garantiert eine gute Vorbereitung und einen reibungslosen Ablauf. Für die Kleinsten steht eine Spielecke zur Verfügung.

Es soll ein Treffpunkt sein, bei dem man sich wohl fühlt, austauschen kann und nette Leute trifft. Es sind immer auch Mitarbeiter des Jugendamtes, des Kinderschutzbundes oder einer anderen sozialen Einrichtung vor Ort, die sich kurz vorstellen oder für Fragen zur Verfügung stehen. Dies hat den Vorteil, dass man ein Gesicht zu Institutionen und Adressen in der sozialen Hilfslandschaft bekommt. Personen schon mal gesehen hat spricht man eher an, deren Hilfe wird in Anspruch genommen. Es ist ein niedrigschwelliges Angebot. In informellen Gesprächen können Themen besprochen werden zu den Bereichen Erziehung, Pflege des Kindes, Beantragung von Sozialleistungen etc. Oft reicht dies aus, um Ängste zu nehmen, oder die nötige Information zu bekommen.

Das Angebot wird gut genutzt. Die Atmosphäre ist ungezwungen und die Besucher fühlen sich wohl. Sehr gut ist auch die Durchmischung. Es kommen Mütter aller Nationen und jedes Alters, die schnell ins Gespräch kommen. Auch ältere Bürger sind gerne gesehen.

Hier zeigt sich funktionierende Netzwerkarbeit: Der Kinderschutzbund hatte seine Mitarbeit

angeboten, so dass automatisch kompetente Ansprechpartner vor Ort sind, die auch durch den Babybegrüßungsdienst Kontakte zu potentiellen Besuchern haben. Außerdem hat sich ein Sponsor für die Brötchen gefunden. Es wird auch weiterhin nach potentiellen Sponsoren gesucht, die dieses Cafe unterstützen möchten

Wir hoffen, dass das Frühstück zu einer ständigen Einrichtung werden kann. Der Erfolg spricht bisher dafür.

3.3 Promenadenlauf

Immer mehr Kinder leiden unter Ernährungsproblemen, Übergewicht und Bewegungsmangel, daher gehört auch Gesundheitsförderung zu den Aufgaben von pro kids. Bewegung im Allgemeinen und Sport im Besonderen sollte im Alltag einen Platz haben. Pro homine (Marienhospital Wesel) veranstaltet jährlich den Firmenlauf in Emmerich am Rhein. Die Schüler liefen eine Strecke von 2,5 km. Im letzten Jahr haben 18 Schüler teilgenommen. In diesem Jahr waren es 240 Schüler. Dieser Erfolg ist auf pro kids zurück zu führen.

Es konnte ein Sponsor gewonnen werden, der die Startgebühr übernommen, sowie ein T-Shirt für jedes Kind bereitgestellt hat. Das Feedback war großartig. Es war eine gelungene Veranstaltung, bei der die Kinder viel Spaß hatten. Das Wichtige: die Kinder haben gemeinsam teilgenommen. Pro kids soll für alle Kinder da sein und niemanden ausgrenzen. Nur so kann Integration funktionieren. Es wurde vorher in den Schulen trainiert, so dass die Kinder ein gemeinsames Ziel vor Augen hatten und sich sportlich betätigt haben.

Auch hier hat die Netzwerkarbeit funktioniert. Sascha Brouwer, der als Kommunalberater gk-gk (gesunde Kinder in gesunden Kommunen) in Emmerich durchführt, hat die Koordination an den drei von ihm betreuten Schulen übernommen. Wir hoffen im nächsten Jahr etwas ähnlich Erfolgreiches durchführen zu können.

III. Leitgedanken von pro kids

Wie bereits erwähnt, ist pro kids ein Netzwerk, das keine eigenen Maßnahmen durchführt und über nur sehr geringe finanzielle Mittel verfügt, d.h., dass wir auf aktive Mitarbeit der Netzwerkpartner angewiesen sind. Aus diesem Grunde wurden die Leitgedanken auch gemeinsam vom Netzwerk formuliert. Es haben sich drei große Ziele ergeben, die im Folgenden vorgestellt werden sollen. Diese sind sicherlich nicht abschließend und können fortentwickelt werden. Die Grundgedanken werden dabei stets die gleichen bleiben. Das Netzwerk steht am Anfang und ist entwicklungsfähig.

1. Jedes Kind ist wichtig

Chancen eröffnen, Teilhabe ermöglichen und Bildung unterstützen für alle Kinder in Emmerich – Angebote für alle für ein starkes Miteinander

2. Aufmerksam für Kinderarmut

Den Blick für die Lebenssituation von Kindern und Familien in Emmerich schärfen, damit Kinderarmut wahrgenommen wird und reagiert werden kann.

3. Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Eine abgestimmte Vernetzung der Akteure "rund um das Kind", um die Entwicklungs- und Bildungswege der Kinder präventiv, nachhaltig und kontinuierlich begleiten und unterstützen zu können.

Die Formulierungen stehen für sich und bedürfen keiner großen Erläuterung. Sie sind leicht verständlich und vor dem Hintergrund der oben genannten Erläuterungen die konsequente Schlussfolgerung unseres bisherigen Handelns. Es wird Zeit, dass ein Umdenken einsetzt. Nur so können Nachhaltig Veränderungen eintreten.

IV. weitere Planungen

- Fortführung des Familienfrühstücks am Brink
- Fortführung der AG Familienzentren
- nächstes Netzwerktreffen am 12.09.11
- weitere Planungen für die genannte Altersgruppe
- regelmäßige Information des Jugendhilfeausschusses

V. Anhang

Netzwerkpartner:

Bonn, Frauke	Diakonie, Beratungszentrum
Van Driel, Birgit	Rheinschule
Geßmann, Stephanie	Jugendpflegerin
Henke, Regina	Förderzentrum Grunewald
Van Husen-Röhrig, Maria	Familienhebamme
Jessner, Inge	Kinderschutzbund
Van Kempen, Helmuth	Caritasverband
Kleen, Kerstin	Kindertagesstätte St. Aldegundis und Polderbusch
Kossen, Peter	St. Christophorus Emmerich
Kuczniarz, Sigrid	Kinderschutzbund
Kurth, Marion	AWO KV Kleve
Lorenz, Marianne	Familien in Not, Caritas
Niemeck, Gaby	Jugendamt
Pastoors, Norbert	St. Anna Stift
Ruder-Nühlen, Annette	Jugendamt
Seelen, Anika	Jugendamt
Tiepermann-Tepass, Ute	Haus der Familie
Weltzien, Daniela	Diakonie, Ev. Familienbildungsstätte

Emmericher Familienzentren:

St. Martinus Elten, Dr.-Robbers-Str. 3
St. Antonius Vrsasselt, Dreikönige 9
Arche Noah, Nierenbergerstr. 52

zukünftige Familienzentren:

St. Aldegundis, Neuer Steinweg 24
Ev. Kindertagesstätte, Hansastr. 7

Links:

aktuelle Hinweise finden Sie auf der Homepage der Stadt Emmerich am Rhein unter Bürgerseite/prokids

www.lvr.de/jugend

www.monheim.de/moki

www.dormagen.de/familiennetzwerk